

können, da Ihnen meine Empfindungsweise bekannt ist, wie wenig ich durch seinen Anblick erfreut gewesen bin. Sie werden ihn nun sehen, zu meinem Kummer ist er nach Bonn gegangen, und macht es mir also unmöglich Sie dort zu besuchen, denn da er Knorring so unaussprechlich  
 5 mißfallen hat, daß er durchaus nicht mit ihm in Berührung sein will, so bin ich gezwungen die Orte zu vermeiden wo er sich aufhält.

Es zieht mir nicht offen etwas Nachtheiliges über ihn zu sagen. Sie werden ihn aber sehen, und Ihrem scharfsichtigen Geiste wird es nicht entgehen, wie höchst nachtheilig die Erziehung auf ihn gewirckt hat,  
 10 die zu seinem Unglück, und auch zu dem Meinigen ihm zu theil geworden ist. Wenn Sie Felix sehen werden, so wird es Ihnen unmöglich scheinen, daß diese Beide in irgend einer Beziehung zu einander stehen können.

Es giebt einen Schmerz mein theuerster Freund der das Herz unheilbar tief verwundet, es giebt ein Unglück daß so standhaft gegenwärtig  
 15 bleibt, daß wir keine Freude rein mehr empfinden können; wenn Sie diesen Wilhelm sehen, wenn Sie seine verwahrloßte Gestalt betrachten, und seine verschrobene Seele kennen lernen, dann werden Sie fühlen daß mein Unglück zu dieser Gattung gehört.

Ich habe ihm weitläufig geschrieben, und ihm darin mit so vieler  
 20 Schonung als möglich deutlich zu machen gesucht wie wir zu einander stehen müssen, und warum dies unglücklicher Weise so sein muß. Wenn er sich Ihnen so nähern sollte, daß er Ihnen etwaß über seine Lage mittheilt, oder über sein Unglück klagt, so bitt ich Sie diesen Brief von ihm zu begehren, um die Gründe die mein Betragen gegen ihn bestimmen  
 25 müssen kennen zu lernen. Ich bin überzeugt mein theuerster Freund, daß Sie ihm rathen werden meine Ruhe zu schonen, und nicht durch übereilte Schritte sich selbst zu schaden. Sie können nicht denken wie unglaublich schmerzlich es mir sein würde wenn er auf den unglücklichen Gedanken käme mich hier besuchen zu wollen.

30 Sie werden aus diesem Briefe sehen, mit welcher Ungeduldt ich Ihre Antwort diesmal erwarte, da ich hoffe daß sie mich über so viele Gegenstände beruhigen soll, ich bitte Sie also zögern Sie diesmal nicht zu lange, und lassen Sie mir den Trost zu glauben daß meine Unruhe, und der Kummer meines Herzens Ihnen nicht gleichgültig geworden sind.

35 Knorring wünscht so herzlich als ich Sie einmal wieder zu sehen, und da wir nun nicht nach Bonn können kommen, so hoffen wir Sie machen es möglich nach Darmstadt oder nach Manheim zu kommen, auch wünscht Knorring so sehr daß Ihre Vorrede meinem Gedicht die Wichtigkeit in den Augen des Publikums geben möchte, die es in den Seinigen  
 40 hat. Deshalb hat er seine Bitte mit der Meinigen vereinigt, und ich bitte Sie nun dringend erfreuen Sie uns recht bald mit einer Antwort. Ich befinde mich nicht so wohl als es zu wünschen wäre, indeß bin ich schon daran gewöhnt von mancherlei körperlichen Leiden ge-